

Rittergasse 3  
Postfach 948  
4001 Basel  
T 061 277 45 54  
F 061 277 45 75  
andi.hindemann@erk-bs.ch

## Aktuelle Restaurierungsarbeiten der Münsterbauhütte, Bericht vom 03.11.2013

### Arbeiten am Münster

Nachdem sich die Münsterbauhütte ab April bis August vollumfänglich ihrer Aufgabe an der St. Albankirche gewidmet hat, und das Basler Münster in dieser Zeit ganz ohne Gerüst in Erscheinung getreten ist, wurde die Baustelle für die nächste Restaurierungsetappe an den Nordfassaden des Langhauses im Spätsommer eingerüstet<sup>1</sup> und im vergangenen September mit den Arbeiten begonnen. Vollumfänglich wurde diese zum kleinen Münsterplatz gerichtete Partie des Basler Münsters letztmals vor 24 Jahren restauriert. Drei Jahre zuvor hatte die neu gegründete Basler Münsterbauhütte ihren Betrieb erst aufgenommen. So ist es nun interessant zu sehen, wie sich die damals erfolgte Restaurierung gehalten hat.



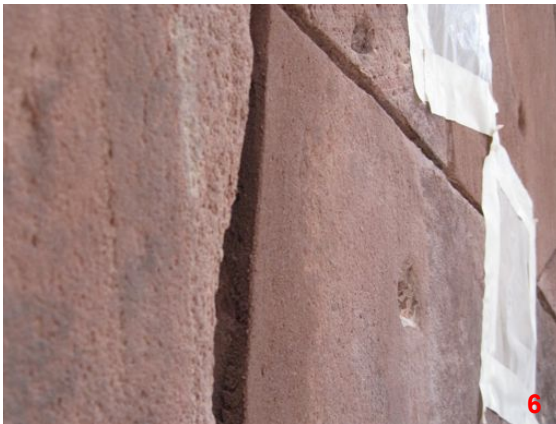
Die Fassade des Mittelschiffs ist in einem erfreulich guten Zustand. Trotzdem sind hier Konsolidierungsmassnahmen angesagt, vor allem an dem auch an dieser Stelle teilweise vorhandenen Molassesandstein. Wesentlich stärker schadhafte sind jedoch die beiden Strebewerke, welche mit den Evangelistenfiguren Matthäus (Strebewerk Ost) und Johannes (Strebewerk West) ausgestattet sind. Die Schäden aber haben nichts mit einer mangelhaften Ausführung der letzten Restaurierungsarbeiten zu tun, sondern mit der starken Witterungsexposition dieser Lage. So ist dieser Bereich durch die Nordorientierung wenig besonnt und zudem stark der Witterung ausge-

setzt. Diese Situation bringt ein verlängertes Feuchtbleiben des Steinwerkes mit sich und fördert die Flechten-, Algen- und Moosbildung mit den darin existierenden Mikroorganismen<sup>2</sup>. Durch diesen Prozess wird die Festigkeit der Steinoberfläche mittelfristig beeinträchtigt und die Verwitterung beschleunigt.



Eine längerfristig an historischer Bausubstanz und an „unserem“ Buntsandstein erprobte Massnahme zur Behandlung dieses Phänomens gibt es bis heute nicht. Möglicherweise wird uns die Nanotechnologie in Zukunft hierfür Möglichkeiten bieten. So bleibt uns momentan nur die regelmässige Reinigung dieser Partien. Glücklicherweise aber halten sich diese Problemfelder am Basler Münster in einem geringen Ausmass und können durch die Münsterbauhütte auch entsprechend gepflegt werden<sup>3</sup>.





Nach der erfolgten Reinigung und dem Entfernen der defekten Mörtelfugen wurden die verwitterten Steinoberflächen am Strebewerk bis auf die intakte Substanz zurückgezahnt und für die Reprofilierung vorbereitet<sup>4</sup>. Bei dicken Mörtelschichten waren zudem Armierungen anzubringen. Anschliessend wurde der Steinergänzungsmörtel in mehreren Arbeitsschritten aufgetragen<sup>5</sup> und die Deckschichten vor einem zu schnellen Aushärten mittels Folien geschützt<sup>6</sup>. Auch waren Injektionen in Acrylharz zur Hinterklebung von Rissen und Schalen an den Strebebögen und deren Verdachungen auszuführen.

Die Standfiguren wurden in den Jahren 1987/88 in Maintalersandstein neu kopiert und bei der Restaurierung von 1989 versetzt. Sie sind in tadellosem Zustand. Deren flankierende

Säulen hingegen, die Baldachine und die darüber liegenden Fialen sind durch erhebliche Schäden beeinträchtigt. Die Säulen werden nach den bereits ausgeführten Hinterklebungen<sup>7</sup> mit Steinergänzungsmörtel reprofiliert werden können, ebenso die Gesimse, die auf der Ebene der Standflächen der Figuren zur Mittelschiffassade verlaufen<sup>8</sup>. Die Mörtelmischungen werden nach in der Münsterbauhütte entwickelten Rezepten hergestellt<sup>9</sup>.



Im Winter wird die Münsterbauhütte u.a. eine neue Kopie des Schafes der westlichen Fiale herstellen. Das zurzeit am Münster vorhandene Werkstück ist im Lager vollkommen durchbrochen. Hinzu kommt, dass es sich um eine unbefriedigende Kopie aus den 1930er Jahren handelt. Hierzu mehr im nächsten Bericht...

## Arbeiten an der St. Albankirche

Die durch die Münsterbauhütte ausgeführten Restaurierungsarbeiten am Naturstein an der „ältesten Klosterkirche Basels“ konzentrierten sich im Bauabschnitt dieses Sommers auf die Instandstellungsarbeiten der Chorfassade. Der schlechte Zustand des Steinwerks erforderte hier einen konzentrierten Arbeitseinsatz aller unserer Mitarbeiter, denn nur auf diese Weise konnte in Rücksicht auf die ebenfalls an diesem Projekt beteiligten Gewerbebetriebe anderer Arbeitsgattungen der Terminplan eingehalten werden. So musste einiges an Substanz rückgebaut und mit Steinersatz sowie durch Aufmodellierungen in Steinerfüllungsmörtel saniert werden.



Betroffen waren vor allem die Strebe Pfeiler und die Fenster mit ihren schön geschaffenen Gewänden und den Masswerken dieser Bausubstanz aus dem Ende des 13. Jahrhunderts. So galt es, nach dem Aushauen der schadhaften Stücke<sup>10</sup> Massaufnahmen zu machen, Material zu bestellen und die zu kopierenden Werkstücke in der Werkstatt anzufertigen<sup>11</sup>. Für die Ersatzstücke der Zierelemente des ursprünglich aus dem Wiesental stammenden Steinmaterials verwendeten wir den am Münster auch langfristig erprobten Schwarzwälder Buntsandstein (u.a. aus Lahr). Unter der Anleitung von Ramon Keller wurden die zu grossem Anteil neu kopierten Elemente vor Ort versetzt<sup>12/13</sup>.

Diejenigen Schadstellen, die mit dem Einsatz von Steinerfüllungsmörtel repariert werden konnten, wurden auch in diesem Verfahren instand gestellt. So wurde auch an der St. Albankirche die im Vergleich zum Steinersatz subtilere Restaurierungsweise, wenn immer möglich, angewendet. Betroffen waren nebst den Sockelpartien auch die Quaderflächen<sup>14</sup> der Strebe Pfeiler, diverse Gurten<sup>15</sup> sowie die Tür-<sup>16</sup> und Fenstergewände mit den an den Fenstern schön gestalteten Masswerken<sup>17</sup>. Zum Einsatz kam der jeweils geeignete Steinerfüllungsmörtel aus der Palette, wie sie uns auch am Münster zur Verfügung steht.

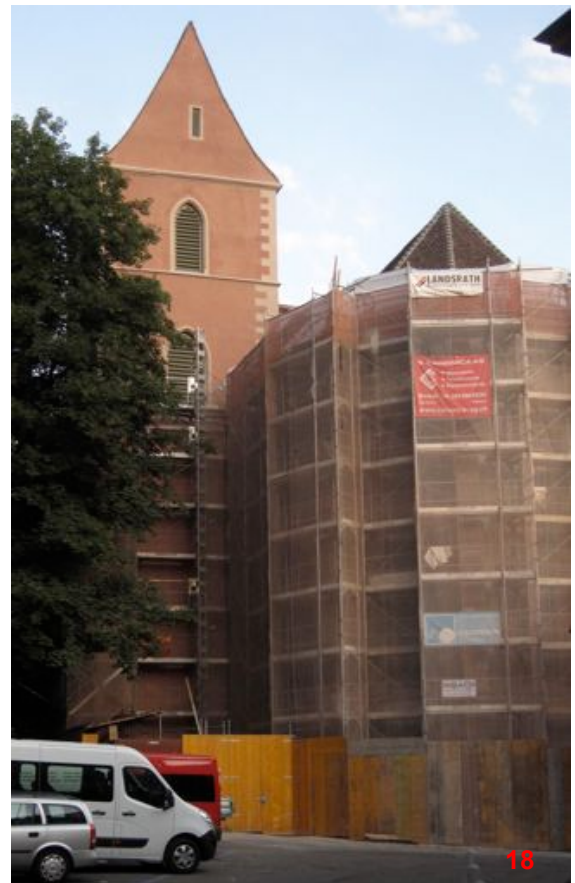




Bei der Wahl der Ausführungsweise in der Restaurierung muss bei den Entscheidungen allerdings immer berücksichtigt werden, dass der bauliche Unterhalt an der St. Albankirche im Vergleich zum Münster wohl auch künftig, wie es die Vergangenheit gezeigt hat, in grösseren Zeitintervallen erfolgen wird. Parallel zu den Arbeiten der Münsterbauhütte wurden die Dachdecker-, Spengler und Fassadenverputzarbeiten ausgeführt, wobei die logistischen Abläufe stets zu berücksichtigen waren.

Nach den Instandstellungsarbeiten am Naturstein wurden die Fugen frisch verfüllt und die in Kieselöl gebundenem Mörtel von ausgeführten Steinerergänzungen mit Kieselsäureester nachgefestigt. Bevor die Malerarbeiten am Stein beginnen konnten, mussten entsprechende Aushärtungsfristen abgewartet werden.

Das Besondere bei der Instandstellung der St. Albankirche ist, dass der Naturstein nicht wie am Münster steinsichtig belassen wird, sondern nach dem Befund der baulichen Massnahmen von 1845 farblich gefasst wird. Diese Arbeiten wurden damals unter Johann Jakob Stehlin d.J. ausgeführt. So wird sich die St. Albankirche künftig von aussen wie im Innern konsequent im Ausdruck des 19. Jahrhunderts präsentieren<sup>18</sup>. Noch sind am Chor die Schutzgitter der bleiverglasten Fenster zu montieren und die Aushärtungszeiten der mineralischen Produkte abzuwarten. Bei guter Witterung wird das Aussengerüst jedoch bis Ende November entfernt werden können.



Gerne zu erwähnen ist auch noch der stark frequentierte Anlass für den Verein „Freunde Basler Münsterbauhütte“. Am 31. August wurde den Mitgliedern in einer speziellen Veranstaltung die Restaurierung der ältesten Klosterkirche vor Ort erläutert.

Am ersten Oktober erfolgte der Stabswechsel von Marcial Lopez, welcher sich in der Bauhütte 27 Jahre als Mitarbeiter und Hüttenmeister engagiert hat, an seinen Nachfolger Ramon Keller, der den Bauhüttenbetrieb nun künftig leiten wird.

Andreas Hindemann  
und das Team der Basler Münsterbauhütte